



Bern, 20. Februar 2020

Positionspapier der GST

Kälber in der Mast: GST fordert gesündere Systeme

Die klassische Haltung von Kälbern in der Mast ist in Sachen Tierwohl, Tiergesundheit und Antibiotikaverbrauch nicht mehr zeitgemäss. Es braucht neue Wege, um die Kälber artgerechter zu halten.

1 Ausgangslage

In der Schweiz gehen jährlich hunderttausende Kälber in die Mast. Die meisten dieser Kälber fallen als Nebenprodukt der Milchwirtschaft an. Sie werden entweder mit rund 200 kg als Mastkälber (Kalbfleisch) geschlachtet oder gross gemästet und mit rund 530 kg als Rindfleisch verkauft. Der Anfang des Mastprozesses ist bei beiden Produktionsschienen ähnlich: Die Tiere werden vom Geburtsbetrieb ab dem Alter von 21 Tagen mit rund 70 kg auf einen spezialisierten Mastbetrieb gebracht. Die Mäster stellen bis zu 50 Kälber (oder mehr) aus verschiedenen Betrieben in einer Gruppe zusammen. Diese Haltungsart ist bekannt für ihren hohen Verbrauch an Tierarzneimitteln. Rund 25% der an Nutztiere verabreichten Antibiotika werden dort eingesetzt.

Seltener werden Mastkälber auf dem Geburtsbetrieb gemästet (bäuerliche Mast). Leider finden sich aber auch dort ungünstige Haltungssysteme.

Die GST will einen Paradigmenwechsel bei der Mast von Kälbern erreichen. Die Würde und das Wohl des Tieres sollen nicht leiden. Die Leistung der Tiere und der Erlös des Tierhalters oder der Tierhalterin sollen gleichzeitig gewährleistet sein. Die GST unterstützt alle Bestrebungen, welche zu einer besseren Haltung von Kälbern in der Mast beitragen (z.B. mit der Unterstützung der Gründung eines Kälbergesundheitsdienstes).

2 Argumente

Aus Sicht der GST ist es nicht vertretbar, dass Milchkuhkälber, die nicht zur Zucht verwendet werden, direkt nach der Geburt getötet werden. Kälber, die als Nebenprodukt der Milchwirtschaft geboren werden, sollten für die Fleischproduktion genutzt werden.

Nicht alle Milchwirtschaftsbetriebe können ihre Kälber selber und unter guten Bedingungen ausmästen (bäuerliche Mast). Diese Art der Mast wäre für das Kalb bei guter Haltung jedoch der Idealfall, da es weniger Stressfaktoren wie dem Transport ausgesetzt ist. Das Risiko wird minimiert, dass ein Kalb erkrankt.

Unter bestimmten Voraussetzungen kann eine Mast auf einem spezialisierten Betrieb sinnvoller sein. Die klassische Lohn-Mast oder Aufzucht für die Grossviehmast beinhaltet jedoch

zu viele Risikofaktoren, welche die Anfälligkeit für Krankheiten sowie deren Verbreitung fördern: Durch das geringe Alter beim Betriebswechsel sind die Abwehrkräfte der Kälber zu wenig ausgebildet, wenn sie in einer Gruppe zusammenkommen. Transportdauer, Transportart, Futterwechsel, Gruppengrösse und Aufstallungs-System sind mögliche Stressfaktoren, welche sich negativ auf die Gesundheit der Tiere auswirken können (Auflistung nicht abschliessend). Systembedingt fällt daher ein zu grosser Verbrauch von Antibiotika an, welcher unter diesen Rahmenbedingungen nicht signifikant gesenkt werden kann.

Es bestehen bereits Studien und Projekte, die aufzeigen, dass andere Systeme die Notwendigkeit von Tierarzneimittleinsätzen deutlich reduzieren können (z.B. NFP 72, Das «Freiluftkalb» – ein neues Konzept für die Kälbermast¹). Die Tierärzteschaft bietet Hand, mit den Tierhaltern und nachgelagerten Unternehmen bis und mit Detailhändler zusammen Lösungen zu suchen.

3 Fazit / unsere Forderungen

Die GST fordert:

- dass die in der Milchviehwirtschaft anfallenden Kälber, die nicht zur Zucht eingesetzt werden, zur Fleischproduktion genutzt werden.
- Kälbergerechte Haltungssysteme, welche die Tiergesundheit fördern und so dazu führen, dass weniger Tierarzneimittel eingesetzt werden müssen.
- dass insbesondere gute Haltungssysteme in der bäuerlichen Mast gefördert werden.
- eine zeitnahe Umsetzung im Rahmen der Agrarpolitik 22+.
- dass der Tierschutz bezüglich Tiergesundheit während der Umstellung zu neuen Mastsystemen gewährleistet bleibt.
- dass ein grösserer Teil der Wertschöpfung den Produzenten und Mästern zufällt.

Dieses Positionspapier wurde von der Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte (GST) in Zusammenarbeit mit ihrer Sektion Schweizerische Vereinigung für Wiederkäuermedizin (SVW) erarbeitet. Es wurde von der Präsidentenkonferenz 2/2019 genehmigt.

¹ «A novel concept for veal calf production: “the outdoor veal calf” : NFP 72 Antimikrobielle Resistenz 167083»